pro familia
Ortsverband Mainz

Beratungsstelle

Jahresbericht 2024

Quintinsstraße 6 • D - 55116 Mainz • Telefon: +49 (06131) 287 66 10 • Fax: +49 (06131) 22 39 73
E-Mail: mainz@profamilia.de • www.profamilia-mainz.de • Online-Beratung: www.sextra.de

Vorwort & Überblick

Im Jahr 2024 nahmen 4.666 Personen 2.216 Beratungen und sexualpädagogische Veranstaltungen der pro familia Beratungsstelle Mainz in Anspruch. Dies sind 8 % mehr als im Jahr 2023. Dabei ist die Nachfrage in allen Beratungsbereichen gestiegen. Besonders die Anfragen nach Paar- und Sexualberatung und nach sexualpädagogischen Veranstaltungen und Fortbildungen liegen weit über den vorhandenen personellen Kapazitäten der pro familia Mainz.

Psychische Belastung weiter hoch

Die zunehmende psychische Belastung vieler Menschen in den letzten Jahren durch die Folgen der Pandemie, steigende Lebenshaltungskosten, Wohnungsnot, Krisen und Kriege macht sich weiterhin in allen Beratungsbereichen bemerkbar – besonders deutlich in der Schwangerensozial- und in der Paar- und Sexualberatung.

Die um 5 % gestiegene Nachfrage nach Schwangerschaftskonfliktberatung bei gleichzeitig sinkenden Geburtenzahlen könnte darauf hindeuten, dass sich mehr Menschen bei einer ungeplanten Schwangerschaft angesichts der unsicheren Lebenssituation für einen Schwangerschaftsabbruch entscheiden.

Viele Ratsuchende sind durch Existenzängste und Krankheiten sogar so stark belastet, dass Sie dringend einen Platz in einer ambulanten oder stationären Einrichtung bräuchten. Hiervon gibt es jedoch viel zu wenige, so dass viele Klient·innen eine Überbrückung durch Beratung brauchen, bis sie einen Platz in einer Psychotherapie oder Klinik bekommen.

Mehr Probleme bei Schwangerschaft

Eine ungeplante Schwangerschaft lässt bei vielen Menschen längst überwunden geglaubte Ängste und Konflikte wieder aufbrechen, was sich oft auch krisenhaft auf die Partnerschaft auswirkt. Viele Familien, die ohnehin schon mit wenig Geld auskommen müssen, sind durch die Inflation und steigenden Lebenshaltungskosten in finanzielle Notlagen geraten und brauchen unsere Unterstützung, wenn die Familie größer wird.

Die Nachfrage nach Schwangerensozialberatung ist in 2024 um 22 % gestiegen. Auch die Komplexität der Beratung über Rechtsansprüche und finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten hat weiter zugenommen. Ein weiteres Schwerpunktthema der Schwangerensozialberatung ist die Beratung zu den vielfältigen Möglichkeiten des Elterngeldes, was umfangreiches Spezialwissen erfordert.

Die Nachfrage nach Schwangerschaftskonfliktberatung bei der pro familia Mainz schwank langzeitig betrachtet seit über 10 Jahren um 800 Beratungen pro Jahr.

Große Nachfrage nach Paar- und Sexualberatung

Das Verhältnis von Angebot und Nachfrage in der Paar- und Sexualberatung klafft immer weiter auseinander, da die zeitnahe und ausreichende Beratung von Frauen und Paaren während der Schwangerschaft die vordringlichste Aufgabe der pro familia als anerkannter Schwangerenberatungsstelle ist. Wenn die Nachfrage nach Schwangerenberatung steigt, bleiben daher weniger Kapazitäten, junge Eltern bei Problemen in ihrer Partnerschaft zu unterstützen.

Neben zahlreichen Neuanfragen melden sich auch Paare an, die nach einer Beratung bereits erfolgreich wieder zueinander gefunden hatten, wenn sie unter dem Druck von Existenzsorgen oder durch chronische Erkrankungen in alte Streitmuster zurückfallen.

Gleichzeitig beobachten wir eine größere Offenheit, bei eskalierenden Problemen in der Partnerschaft Unterstützung von außen zu suchen, um die Partnerschaft nicht dauerhaft zu gefährden und die Familie zusammenzuhalten. Umso bedauerlicher ist es, dass wir die große Nachfrage auch im Sinne der Prävention von Trennungen – insbesondere, wenn Kinder betroffen sind – aus Kapazitätsgründen nur zu einem kleinen Teil erfüllen können.

Sexuelle Bildung

Aufklärungsveranstaltungen für Jugendliche, Elternabende und Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte werden unverändert stark nachgefragt.

Die beiden Sexualpädagog·innen bei der pro familia Mainz können jedoch unmöglich sexuelle Bildung für alle Kinder und Jugendliche, Eltern und pädagogische Fachkräfte aller Kitas, Schulen und Einrichtungen im Einzugsbereich (Stadt Mainz, Kreis Mainz-Bingen, Kreis-Alzey-Worms) anbieten. Sie versuchen so gut es geht, die verschiedenen Altersgruppen und Institutionen zu berücksichtigen und

allen Interessierten eine faire Chance für ihre Bildungswünsche zu geben. In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen beschränken wir uns auf Jugendliche ab der siebten Klasse, wenn die biologischen Grundlagen der Sexualerziehung über die Eltern und die Schule bereits vermittelt wurden und die Themen Liebe, Sexualität und Beziehung für die Jugendlichen persönlich interessant werden.

Ärztliche Familienplanungsberatung

Die Sprechstunde der Frauenärztin bei der pro familia Mainz wird vor allem von Klientinnen genutzt, die keine·n eigene·n Gynäkolog·in haben und sich über Verhütung informieren möchten oder befürchten, schwanger zu sein. Auch für Frauen und Paare mit Sprachbarrieren oder Behinderungen kann sich die Ärztin mehr Zeit nehmen, als dies im Alltag einer gynäkologischen Praxis oft möglich ist. Hinzu kommt ein ständig wachsender Beratungsbedarf im Rahmen von Pränataldiagnostik und Kinderwunschbehandlungen.

Hebammenzentrale

Die im März 2022 neu eröffnete Hebammenzentrale Mainz | Mainz-Bingen hat im Jahr 2024 679 Vermittlungen (80 % bezogen auf die Anfragen) und 149 Akuthausbesuche durchgeführt. Dabei handelt es sich um ein aufsuchendes Angebot für Frauen bei akuten Problemen, die keine Hebamme gefunden haben oder deren Hebamme krank oder im Urlaub ist. Wie erfolgreich das Konzept ist, zeigt sich neben den hohen Vermittlungszahlen auch daran, dass sich die meisten Hebammen (99) in der Region der Hebammenzentrale angeschlossen haben.

Die Hebammenzentrale schafft als Schaltstelle zwischen suchenden Schwangeren und freiberuflichen Hebammen durch die Übernahme der Vermittlung viele freie Kapazitäten und wirkt so erfolgreich dem bestehenden Hebammenmangel entgegen. Gleichzeitig ist sie auch zum „Heimathafen“ für viele freiberufliche Hebammen aus der Region geworden, die sonst eher als »Einzelkämpferinnen« unterwegs sind, was sich am großen Interesse an den von der Zentrale organisierten Fortbildungen und Veranstaltungen zeigt.

Ausblick und Dank

Preissteigerungen, Wohnungsnot, Krisen und Kriege werden auch 2025 nicht vorbei sein und wir rechnen weiterhin mit vermehrten Anfragen von Ratsuchenden, die psychisch stark belastet sind.

Die sich verschärfenden finanziellen Probleme vieler Menschen machen eine bundesweite Neuregelung zur **Finanzierung von Verhütungsmitteln** für Menschen mit geringem Einkommen umso dringender, um ungewollte Schwangerschaften aus finanzieller Not zu vermeiden. In sozial und wirtschaftlich unsicheren Situationen entscheiden sich mehr Frauen und Paare im Falle einer ungeplanten Schwangerschaft für einen Schwangerschaftsabbruch. Ein Schwangerschaftsabbruch ist jedoch gesellschaftlich und individuell immer teurer als eine sichere Verhütung. Die beste Sexualaufklärung nützt nichts, wenn Menschen sich aus Geldmangel nicht sicher schützen können.

Bewährt hat sich die Erweiterung der Beratungszugänge seit Corona durch das **Angebot der Telefon- und Videoberatung**. So können wir allen Klient·innen die für ihre Lebenssituation individuell bestmöglichen Unterstützung anbieten. Die Auswertung der Statistik zeigt jedoch, dass unsere Klient·innen in den meisten Fällen ein persönliches Beratungsgespräch wünschen. Ab 2025 ist die schrittweise Einführung eines Blended Counseling mit Online-Terminvergabe über den Bundesverband der pro familia geplant.

Ab 2025 wird auch die **Koordination der Familienhebammen** und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegende bei der pro familia Mainz angesiedelt sein. Dieses Angebot der Frühen Hilfen ermöglicht sowohl den Schwangerenberater·innen als auch den Hebammen der Hebammenzentrale kurze Wege zu dieser zusätzlichen Unterstützung für Familien in schwierigen Lebenslagen. Das Ziel ist, trotz Problemen wie sehr junger Elternschaft, Mehrlingsgeburten oder Krankheiten bei Eltern oder Kind eine gute Entwicklung der Kinder zu fördern.

Wir danken allen Kooperationspartner·innen für die gute Zusammenarbeit und allen öffentlichen und privaten Förder·innen, Spender·innen und unseren Mitgliedern für die ideelle und materielle Unterstützung. Gerade in Zeiten, in denen rechtsextreme, religiös-fundamentalistische und antifeministische Kräfte verstärkt versuchen, Sexualaufklärung und selbstbestimmte Sexualität, Familienplanung und vielfältige Lebensgestaltung wieder abzuschaffen, ist dies wertvoll und notwendig.

Rückmeldungen zu unserer Arbeit sind ein wichtiger Teil unserer Qualitätssicherung und jederzeit willkommen.

Dr. Gisela Hilgefort
Geschäftsführung und Beratung

Inhalt

Seite

1. Statistischer Überblick 5
1.1 Verteilung der Angebote 5
1.2 Wohnort der Klient·innen 5
1.3 Setting Personen und Kontakt 6
1.4 Erst- und Folgeberatungen 7
1.5 Geschlecht der Klient·innen 8
1.6 Nationalität der Klient·innen 9
1.7 Alter der Klient·innen 10

2. Die Beratungsbereiche 11
2.1. Schwangerenberatung 11
2.1.1 Schwangerschaftskonfliktberatung 11
2.1.2 Schwangerensozialberatung 12
2.2 Familienplanungsberatung 13
2.3 Sexual- und Partnerschaftsberatung 14
2.4 Familienrechtsinformation 15
2.5 Sexuelle Bildung und Prävention 15

3. Qualitätsentwicklung und -sicherung 18

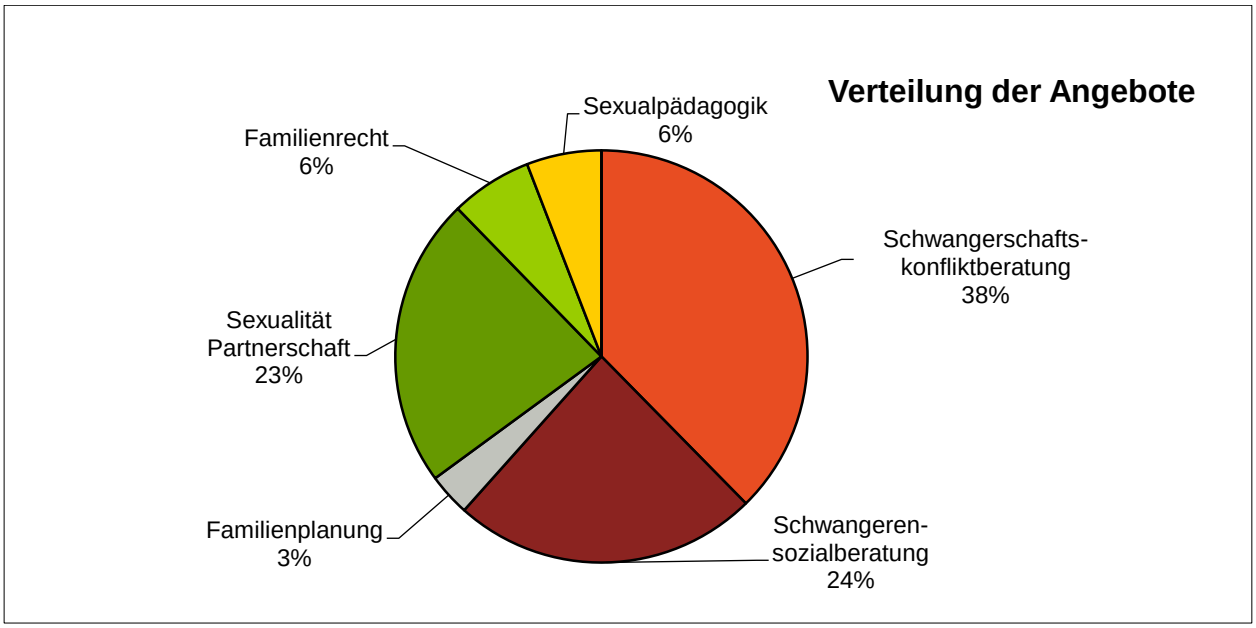
4. Anhang: Struktur der Einrichtung 19
4.1 Angaben zum Träger 19
4.2 Erreichbarkeit und Öffnungszeiten 19
4.3 Räume und Ausstattung 20
4.4 Personal 20
4.5 Terminvergabe 20
4.6 Kooperation, Vernetzung und Gremienarbeit 20
4.7 Einbindung von Ehrenamtlichen und Praktikant·innen 20
4.8 Gesetzlicher Rahmen 21
4.9 Finanzierung 21

1. Statistischer Überblick

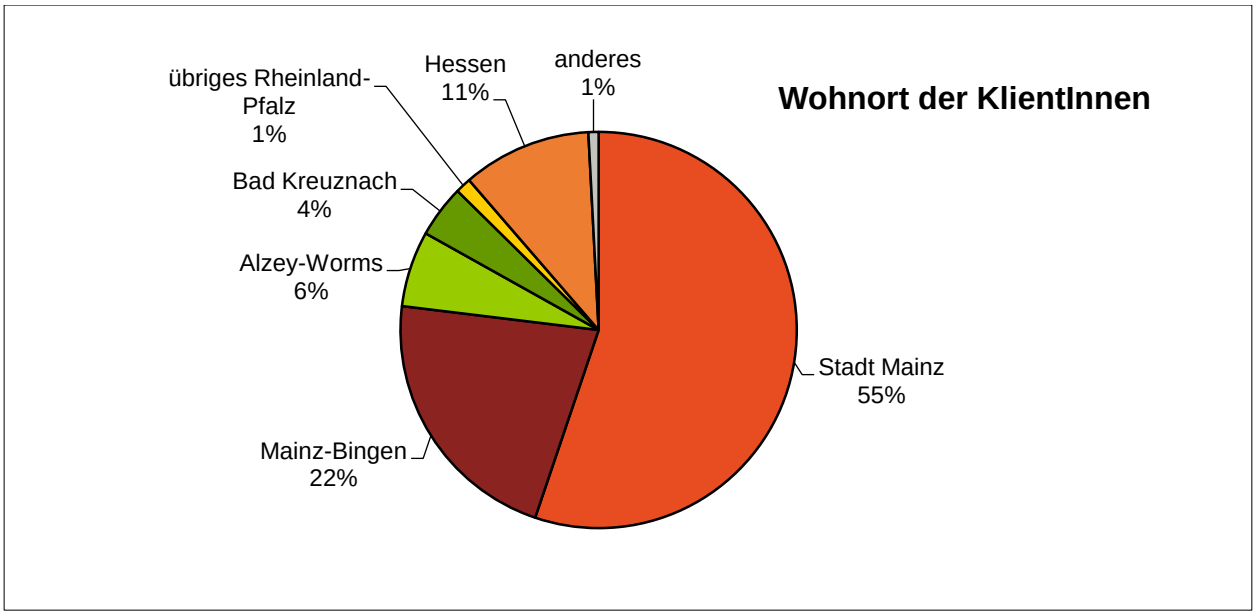
Im Jahr 2024 haben **4.598 Personen** die Angebote der pro familia Beratungsstelle in Anspruch genommen. Im psychosozialen Bereich wurden **2.086 Beratungen** durchgeführt; im Bereich Prävention **130 sexualpädagogische Veranstaltungen und Beratungen** (**insgesamt 2.216**).

1.1 Verteilung der Angebote (alle Beratungen)

	§ 219-Beratung	Schwangerschaft	Familienplanung	Sexualität + Partnersch.	Familienrecht	Sexuelle Bildung	Summe	%
Summe	834	531	74	505	142	130	2.216	100



1.2 Wohnort der Klient·innen (Fälle)

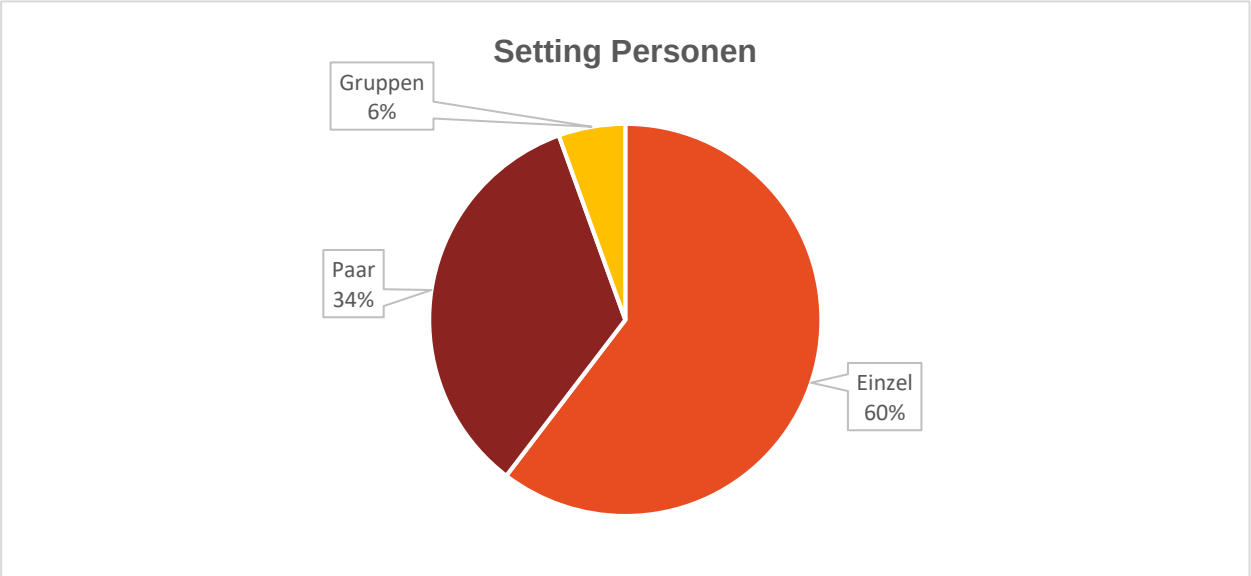


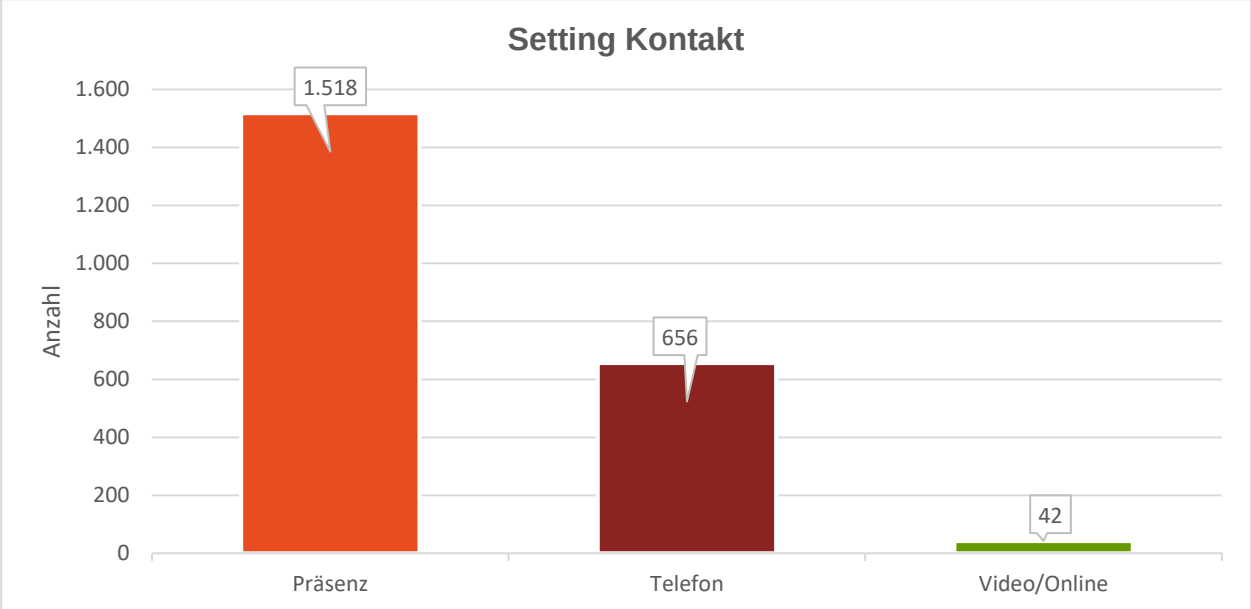
87 % der Klient·innen, bei denen der Wohnort bekannt ist, leben in der Stadt Mainz und den umliegenden Landkreisen und Städten: Mainz-Bingen, Alzey-Worms, Worms und Bad Kreuznach. Aufgrund der geografischen Lage kommen 11 % auch aus Hessen.

1.3 Setting Personen und Kontakt (alle Beratungen)

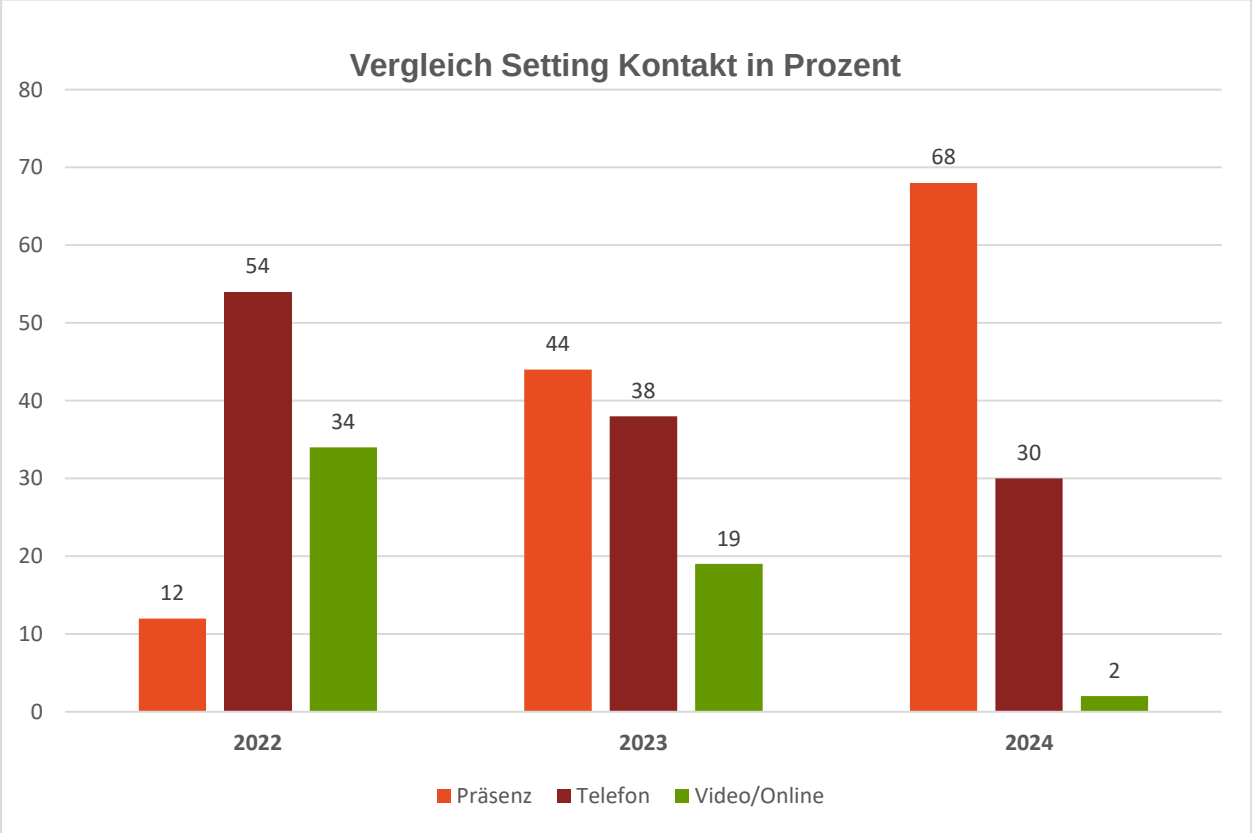
	§ 219-Beratung	Schwan-gerschaft	Familien-planung	Sexualität + Partnersch.	Familien-recht	Sexuelle Bildung	Summe	%
Einzel	655	275	60	178	142	28	**1.338**	**60**
Paar	179	240	10	327			**756**	**34**
Gruppen		16	4			102	**122**	**6**
Summe	**834**	**531**	**74**	**505**	**142**	**130**	**2.216**	**100**

Einzelberatung wird vor allem in der Schwangerenberatung (nach § 219 und Sozialberatung), der Familienplanungsberatung und der Familienrechtsinfo nachgefragt. In die Sexual- und Partnerschaftsberatung kommen hingegen überwiegend Paare (65 % Paarberatungen gegenüber 35 % Einzelberatungen). Die meisten Gruppenangebote gibt es in der Sexualpädagogik.





2024 wurden 68 % der Beratungen in Präsenz, 30 % telefonisch und 2 % über Video durchgeführt.



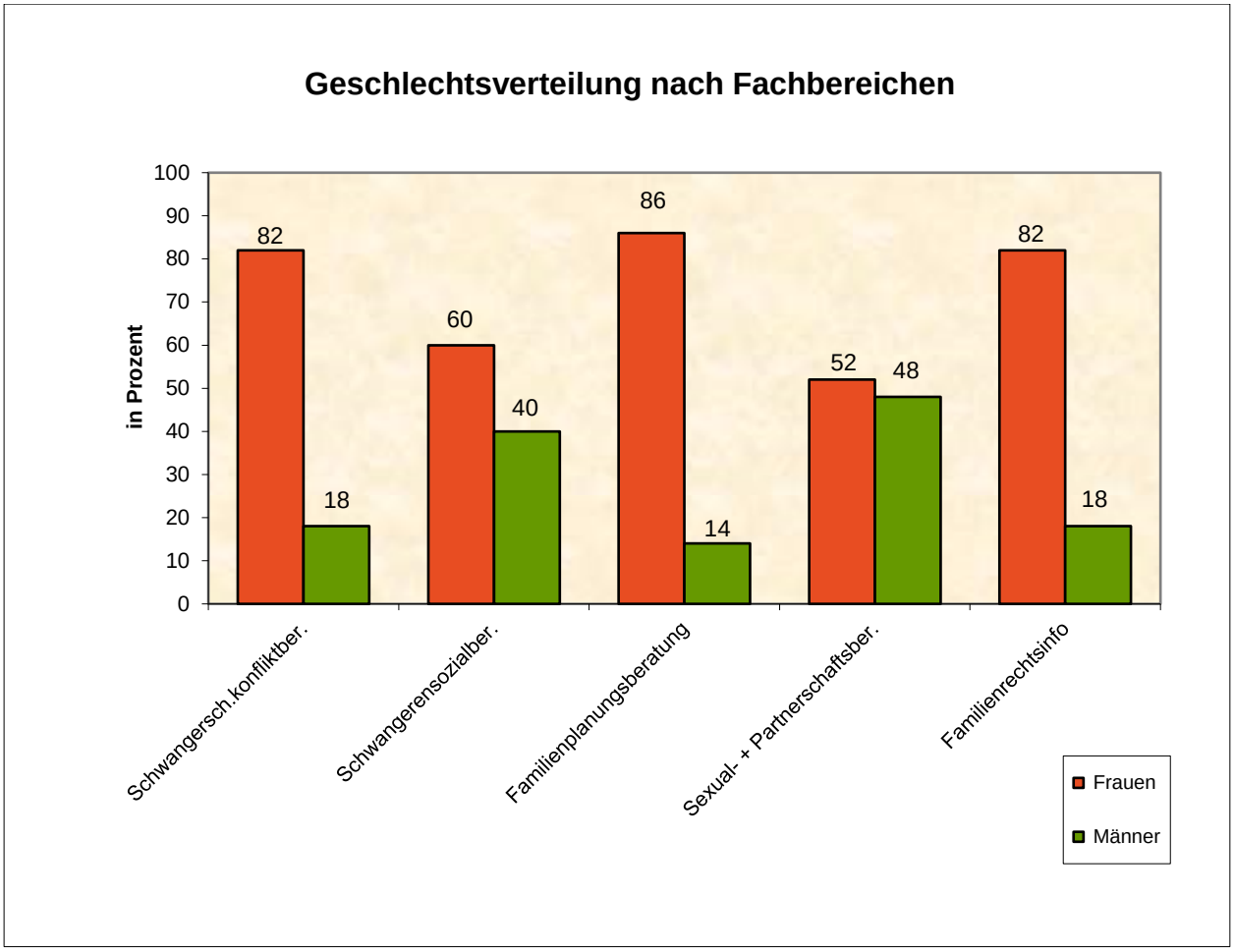
Im Vergleich der letzten Jahre wird deutlich, wie sich die Nachfrage über die verschiedenen Kanäle nach Corona verändert hat: 2022 wurden wegen des Infektionsschutzes nur 12 % der Beratungen in Präsenz durchgeführt, 54 % telefonisch und 34 % über Video. 2023 stiegen die Präsenzberatungen wieder auf 44 % und 2024 liegen die Präsenzberatungen bei 68 %. Die weitaus meisten Klient·innen bevorzugen somit für ihre Beratung einen persönlichen Kontakt. Die telefonische Beratung kann jedoch gerade für alleinerziehende Klient·innen mit weiterer Anreise, die auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen sind, eine große Entlastung bedeuten und die Videoberatung wird gerne von Klient·innen in der Paarberatung genutzt, wenn ihre Wohn- und oder Arbeitsorte weiter auseinanderliegen.

1.4 Erst- und Folgeberatungen (alle Beratungen)

	§ 219-Beratung	Schwangerschaft	Familienplanung	Sexualität + Partnersch.	Familienrecht	Sexuelle Bildung	Summe	%
Erstberatung	830	420	65	122	142	122	**1.701**	**77**
Folgeberat.	4	111	9	383	0	8	**515**	**23**
Summe	**834**	**531**	**74**	**505**	**142**	**130**	**2.216**	**100**

77 % der Beratungen sind einmalige Kontakte. In der Schwangerensozial- und vor allem in der Sexual- und Partnerschaftsberatung sind oft mehrere Termine notwendig.

1.5 Geschlecht der Klient·innen



Insgesamt sind 73 % der Klient·innen der pro familia Frauen und 27 % Männer. Zwei Klient·innen waren divers. In den Beratungsbereichen wie Schwangeren- oder Familienplanungsberatung liegt der höhere Anteil von Frauen in der Natur der Sache und Männer sind oft Begleitpersonen.

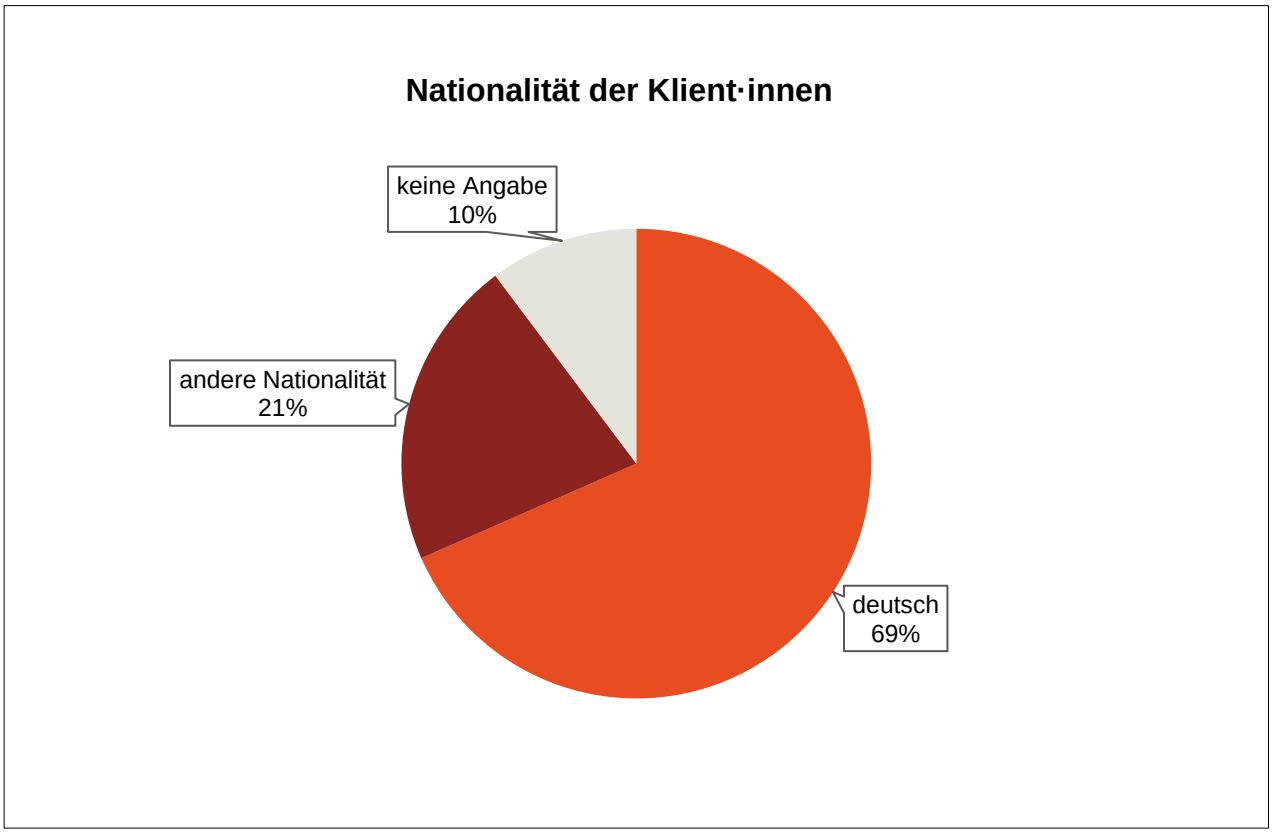
Den höchsten Anteil von Männern (48 %) gibt es in der Sexual- und Partnerschaftsberatung, die überwiegend von Paaren in Anspruch genommen wird. Hier finden sich jedoch auch Männer in der Einzelberatung, vor allem mit sexuellen Problemen. Auch die Schwangerensozialberatung wird oft von Männern oder Paaren in Anspruch genommen.

In der Sexualpädagogik (ohne Abbildung) ist das Verhältnis der Geschlechter bei den Gruppenangeboten für Jugendliche fast ausgeglichen. In den Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte (Erzieher·innen, Lehrer·innen) finden sich mehr weibliche Teilnehmerinnen.

1.6 Nationalität der Klient·innen

	§ 219-Beratung	Schwan-gerschaft	Familien-planung	Sexualität + Partnersch.	Familien-recht	Summe	%
deutsch	544	283	33	290	116	**1266**	**68**
andere Nationalität	228	138	4	20	14	**404**	**21**
keine Angabe[1)]	156	33	0	6	4	**199**	**11**
Summe	**928**	**454**	**37**	**316**	**134**	**1869**	**100**

[1)] *bei Begleitpersonen, Online-Beratungen und Gruppenangeboten wird die Nationalität nicht routinemäßig erhoben; in der Sexualpädagogik wird sie gar nicht erhoben*

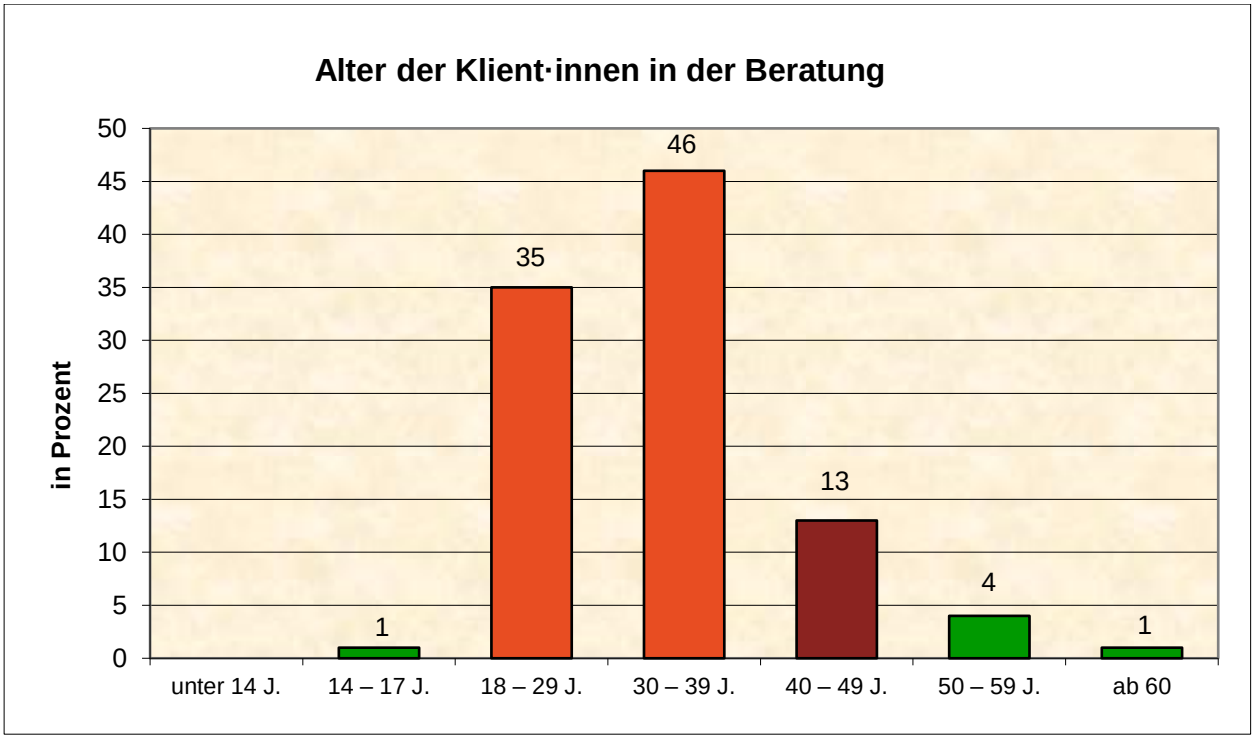


Der Anteil von Klient·innen mit ausländischer Nationalität liegt im Durchschnitt bei 21 %, was deutlich über ihrem Anteil an der Mainzer Bevölkerung liegt (15 %). Hinzu kommen Menschen mit deutschem Pass und ausländischer Herkunft.

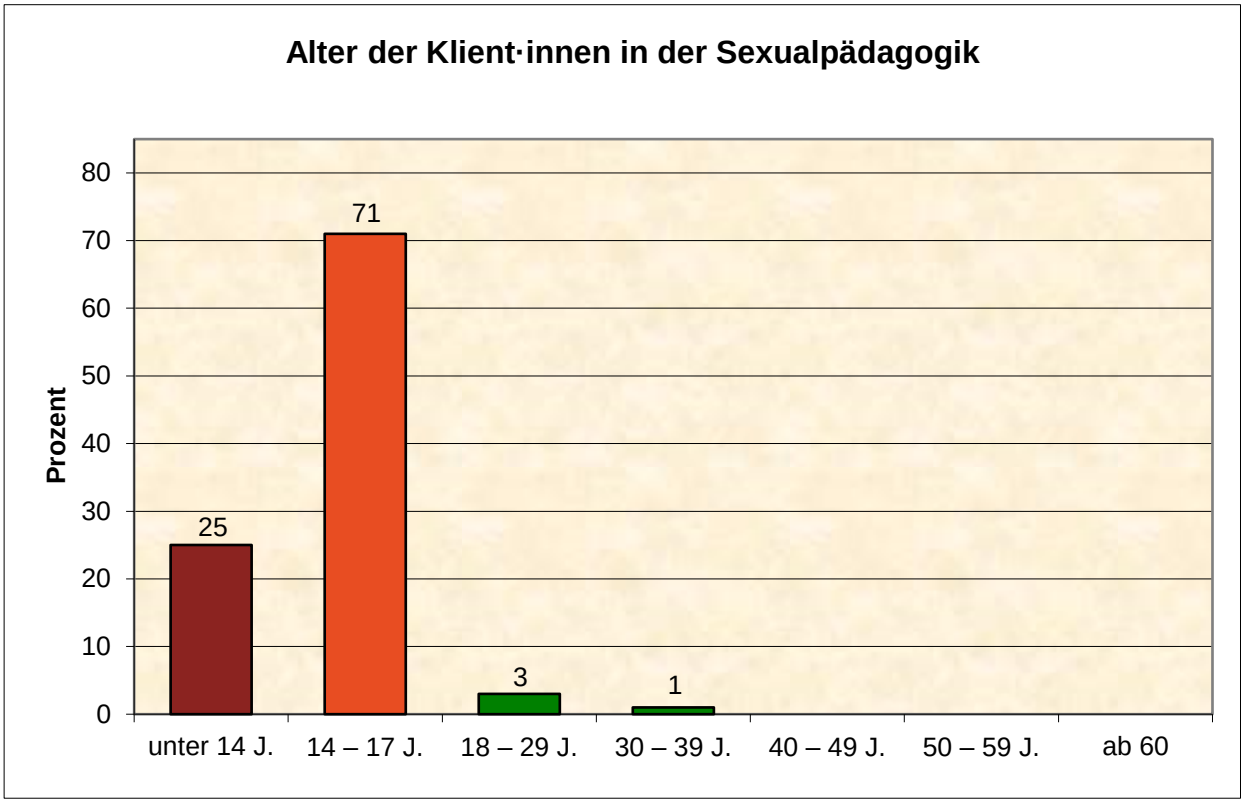
Die Anteile in der Schwangerensozialberatung (27 %) und in der Schwangerschaftskonfliktberatung (30 %) sind noch deutlich höher.

In der Sexualpädagogik wird die Nationalität nicht erhoben. Der Anteil von Schüler·innen mit Migrations-hintergrund liegt in Mainz je nach Schulform zwischen 17 % (Gymnasien) und 62 % (Realschulen Plus).

1.7 Alter der Klient·innen



81 % der Klient·innen der pro familia in der Beratung sind zwischen 18 und 40 Jahren entsprechend des Alters, in dem Schwangerschaft und Familienplanung eine wichtige Rolle spielen. Unter 18 Jahren sind nur 1 % der Ratsuchenden. Von den 18 % über 40 Jahren finden sich die meisten Klient·innen in der Sexual- und Partnerschaftsberatung und der Familienrechtsinformation.



In der Sexualpädagogik liegt der Schwerpunkt (71 %) zwischen 14 und 17 Jahren – 25 % sind unter 14 Jahren. Die Klient·innen ab 18 Jahren sind – neben jungen Erwachsenen – pädagogische Fachkräfte, Multiplikator·innen und Eltern in Beratungen und Fortbildungen.

2. Die Beratungsbereiche

2.1. Schwangerenberatung

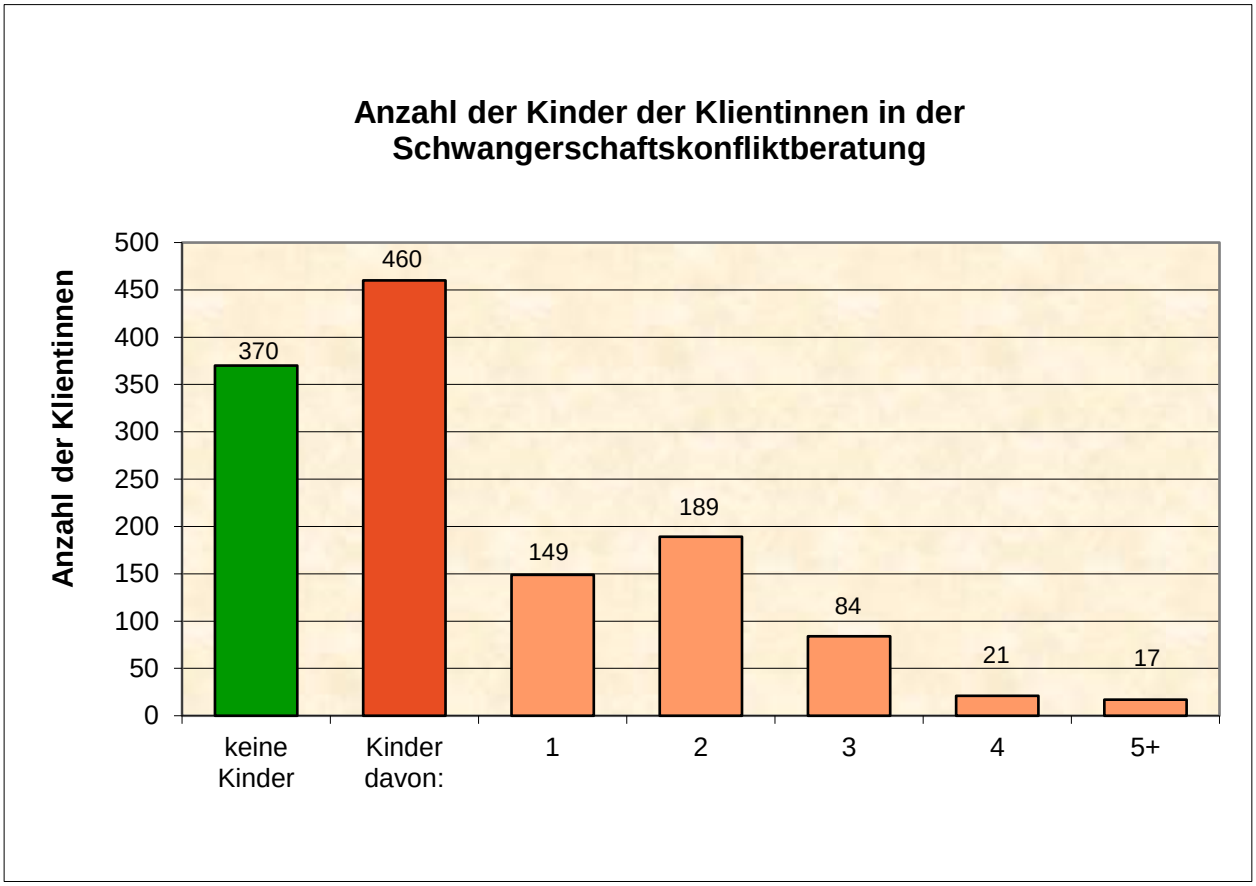
2.1.1 Schwangerschaftskonfliktberatung

Ziele und Inhalte

In der Schwangerschaftskonfliktberatung gemäß §§ 5, 6 SchKG und § 219 StGB werden Frauen und Paare, die sich durch eine ungeplante Schwangerschaft in einem Schwangerschaftskonflikt befinden, in ihrer Entscheidungsfindung unterstützt. Die Beratung wird ergebnisoffen durchgeführt. Inhalte der Beratung sind Informationen über staatliche und andere Hilfsleistungen vor und nach der Geburt eines Kindes und die Möglichkeiten einer Adoption sowie medizinische, psychologische und juristische Informationen über einen Schwangerschaftsabbruch und Informationen über die dafür zugelassenen Praxen und Kliniken.

Entwicklungen in 2024

In 2024 wurden ***834 Schwangerschaftskonfliktberatungen*** durchgeführt: 79 % als Einzelberatung und 21 % als Paarberatung. Insgesamt fanden 5 % mehr Beratungen als im Vorjahr statt. Die Nachfrage ist seit über 10 Jahren relativ stabil und schwankt um 800 Beratungen im Jahr.



Über die Hälfte der Frauen (55 %) hat bereits ein oder mehrere **Kinder**, wenn sie ungeplant schwanger werden. In manchen Fällen ist die Familienplanung dann bereits abgeschlossen, in anderen Fällen ist die Geburtenfolge so kurz, dass sich Frauen/Paare mit einem weiteren Kind zu dem Zeitpunkt physisch, psychisch oder finanziell überfordert fühlen würden.

Frauen, die noch keine Kinder haben (45 %), fühlen sich entweder zu jung für die Verantwortung der Elternschaft oder sehen keine Möglichkeit, ein Kind mit ihrer jetzigen Lebenssituation zu vereinbaren, weil sie in der Schule oder Ausbildung sind, ihren Beruf aufgeben müssten, nicht alleinerziehend werden wollen, keine Unterstützung bei der Betreuung eines Kindes hätten oder in einer partnerschaftlichen Krise oder Trennung sind. Oft werden auch finanzielle oder gesundheitliche Probleme genannt. Dass Frauen grundsätzlich keinen Kinderwunsch haben, kommt selten vor.

2.1.2 Schwangerensozialberatung

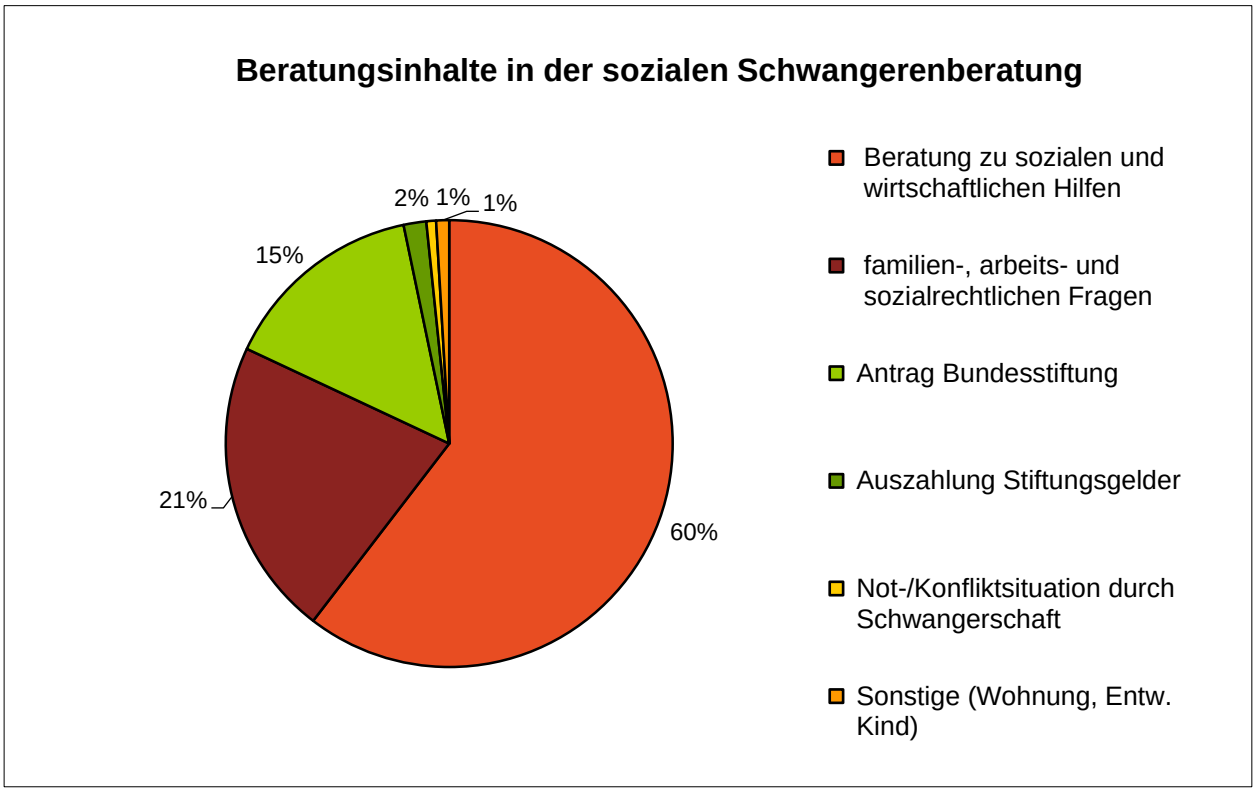
Ziele und Inhalte

In der Schwangerensozialberatung gemäß §§ 2 und 25 ff. SchKG werden Frauen und Paare über soziale und wirtschaftliche Ansprüche und Hilfen und rechtliche Fragen während einer Schwangerschaft und nach der Geburt beraten. Hierzu gehören auch die Informationen über Vorsorgeuntersuchungen und Entbindung und entsprechende regionale Angebote (Geburtskliniken, Kurse für Schwangere und Entbundene), die Begleitung bei dem Wunsch nach einer Adoption oder einer vertraulichen Geburt. Viele Klient·innen nehmen die Unterstützungsmöglichkeit einer einmaligen finanziellen Beihilfe über die Bundesstiftung »Mutter und Kind« oder die Landesstiftung »Familie in Not« wahr. Inhaltlich nahm in den letzten Jahren die Unterstützung von Frauen zu, die während der Schwangerschaft oder nach der Geburt unter Ängsten oder Depressionen leiden und befürchteten, keine gute Bindung zum Kind aufbauen zu können. Sie mussten teilweise in eine psychiatrische Fachambulanz vermittelt werden.

Entwicklungen in 2024

In 2024 wurden ***531 Schwangerensozialberatungen*** durchgeführt. Das sind im Vergleich zum Vorjahr 22 % mehr. 52 % der Beratungen wurden als persönliche, telefonische oder Online-Einzelberatung und 45 % als Paarberatung durchgeführt.

In 2024 wurden insgesamt ***48 Anträge*** an die ***Bundesstiftung »Mutter und Kind«*** gestellt. Das sind 71 % mehr als im Vorjahr. Von den Anträgen wurden 31 voll bewilligt und 15 ergänzend zur Grundsicherung. 2 Anträge wurden aufgrund überschrittener Einkommensgrenzen abgelehnt. Insgesamt konnten den Klient·innen **55.761 Euro** als zusätzliche finanzielle Unterstützung ausgezahlt werden.



75 % der Beratungen in der Schwangerensozialberatung sind über soziale und rechtliche Hilfen (familienfördernde Leistungen und gesetzliche Ansprüche wie Elternzeit und Elterngeld) sowie die Beantragung und Auszahlung von Stiftungsgeldern. In 21 % der Beratungen ging es um familien-, arbeits- und sozialrechtlichen Fragen – meistens zum Elterngeld und 4 % betrafen Probleme vor und nach der Geburt wie zur Wohnsituation oder der Entwicklung des Kindes.

2.2 Familienplanungsberatung

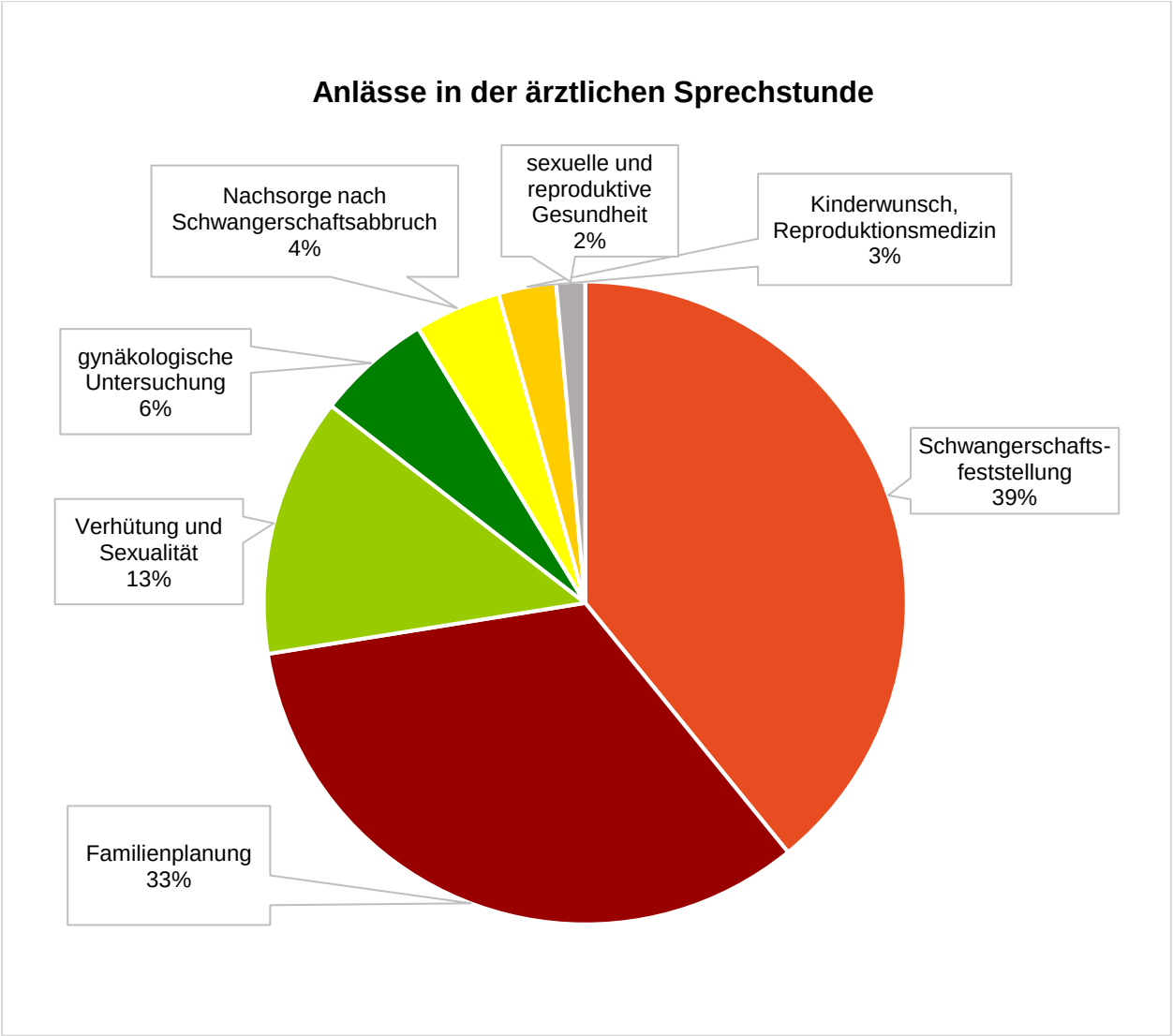
Ziele und Inhalte

In der Familienplanungsberatung der pro familia Mainz können sich Frauen, Männer und Paare zu allen Themen rund um Verhütung, Familienplanung, Kinderwunsch, Schwangerschaft und Geburt beraten lassen. Dazu gehört auch die Beratung zu Möglichkeiten und Risiken der pränatalen Diagnostik, der Reproduktionsmedizin und bei einer zu erwartenden Behinderung oder Krankheit eines Kindes.

In der pro familia Mainz wird diese Beratung von Ärztinnen durchgeführt, die neben der Beratung auch medizinische Leistungen anbieten. Besonders das Angebot der Schwangerschaftsfeststellung durch Test und Ultraschall mit gleichzeitiger Beratung wird oft in Anspruch genommen und von den Klientinnen sehr geschätzt. Denn sie müssen, wenn sich die Schwangerschaft bestätigt und sie sich dadurch in einem Schwangerschaftskonflikt befinden, nicht zu zwei Stellen gehen (gynäkologische Praxis *und* Schwangerenberatungsstelle). Dieses Angebot wird besonders von Frauen genutzt, die neu in Mainz sind und noch keinen eigenen Frauenarzt / keine eigene Frauenärztin haben.

Entwicklungen in 2024

In 2024 wurden ***74 Familienplanungsberatungen*** durchgeführt. Der überwiegende Anteil als Einzelberatung (81 %) und 14 % als Paarberatung. In 5 % der Beratungen war eine andere Begleitperson, z.B. eine Familienangehörige oder eine Betreuerin dabei.



2.3 Sexual- und Partnerschaftsberatung

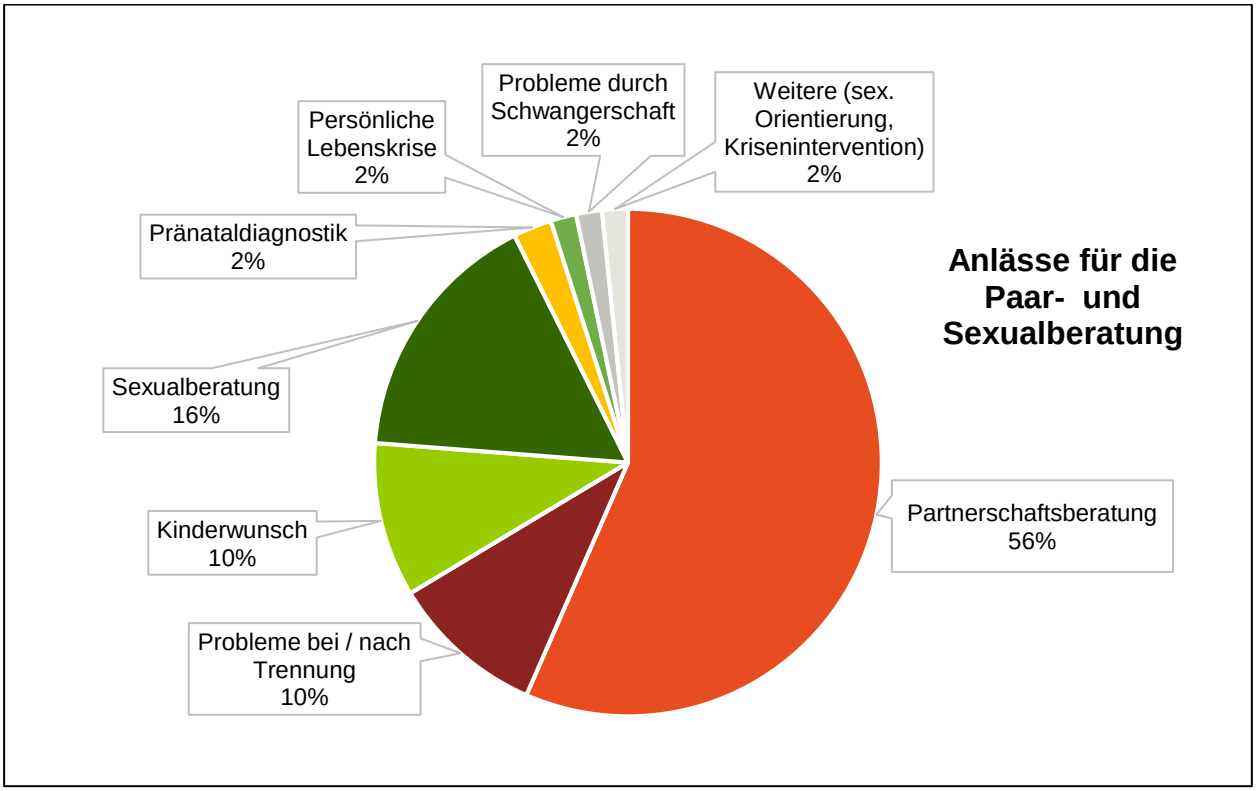
Ziele und Inhalte

An die Sexual- und Partnerschaftsberatung der pro familia Mainz können sich Einzelpersonen und Paare wenden, wenn es durch lebensgeschichtliche Ereignisse wie Schwangerschaft und Geburt zu Veränderungen oder Konflikten in der Partnerschaft oder Sexualität kommt. Die Familiengründung führt auf der Beziehungsebene – allein schon wegen der veränderten Zeitressourcen – oft zu einem Verlust von partnerschaftlicher Nähe und Sexualität. Die Berater·innen, die alle eine Zusatzausbildung in systemischer Beratung oder Psychotherapie haben, beraten auch bei Fragen zur Sexualität und sexuellen Schwierigkeiten wie Lustlosigkeit, Erektionsstörungen oder zur sexuellen Orientierung / Identität. Weitere Inhalte in diesem Bereich sind Beratung im Zusammenhang mit Pränataldiagnostik, Kinderwunsch und Reproduktionsmedizin. Auch bei sexuellen, persönlichen oder partnerschaftlichen Schwierigkeiten durch sexualisierte Gewalterfahrungen können sich Ratsuchende an die pro familia wenden. Außerdem bieten die Berater·innen Krisenintervention für Akutfälle an, um Klient·innen in solchen Fällen erst einmal zu stabilisieren, bevor sie an spezialisierte Einrichtungen für Frauen mit Gewalterfahrungen weitervermittelt werden.

Wichtig in diesem Beratungsbereich ist die enge Vernetzung mit niedergelassenen Psychotherapeut·innen, Ärzt·innen, Kliniken und anderen Beratungsstellen, um die Klient·innen effektiv weiter vermitteln zu können, wenn ihre Problematik eine über die Möglichkeiten einer Schwangerenberatungsstelle hinausgehende Unterstützung notwendig macht. Es ist jedoch aufgrund des mangelnden Angebots sehr schwierig, Ratsuchende zu Psychotherapeut·innen mit Kassenzulassung zu vermitteln.

Entwicklungen in 2024

In 2024 wurden ***505 Sexual- und Partnerschaftsberatungen*** mit 209 Personen durchgeführt: 70 % als Paarberatung und 30 % als Einzelberatung. Dies ist eine Verringerung der Anzahl der durchgeführten Beratungen gegenüber 2023 um 14 %, obwohl die Nachfrage sehr hoch war. Dies liegt daran, dass für die pro familia als Schwangerenberatungsstelle das zeitnahe und ausreichende Angebot für die Schwangerenberatung Priorität hat und erst dann Termine für die Paar- und Sexualberatung angeboten werden können. Wenn die Nachfrage nach Schwangerenberatung wie in 2024 deutlich ansteigt – vor allem nach Schwangerensozialberatung – bleiben weniger Kapazitäten für die Paar- und Sexualberatung. Um die Wartezeiten für die Klient·innen auf ein Erstgespräch möglichst kurz zu halten, werden (fast) jede Woche neue Termine für Erstgespräche angeboten, in denen sich dann klärt, ob eine weiterführende Beratung bei der pro familia oder eine Weiterverweisung empfehlenswert ist.



56 % der Klient·innen kommen mit Problemen im Bereich Sexualität und Partnerschaft. Bei 16 % geht es explizit um sexuelle Probleme, 10 % befinden sich in einer Krise wegen Trennung und 10 % haben Beratungsbedarf zum Thema »Kinderwunsch«. Die restlichen Anlässe verteilen sich auf Probleme im Rahmen der Pränataldiagnostik, durch eine Schwangerschaft oder wegen der sexuellen Orientierung.

2.4 Familienrechtsinformation

Ziele und Inhalte
Einmal in der Woche bieten Fachanwält·innen für Familienrecht Beratung und Informationen zum Unterhalt, Sorge- und Umgangsrecht an. Weitere Inhalte sind familien-, arbeits- und sozialrechtliche Fragestellungen im Zusammenhang mit Schwangerschaft, Geburt, Adoption und Partnerschaft sowie juristische Beratung im Fall sexualisierter Gewalterfahrungen.

Entwicklungen in 2024
In 2024 wurden ***142 Familienrechtsinformationen*** durchgeführt. Dies ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 14 %. Die Nachfrage ist gleichbleibend hoch, so dass Ratsuchende oft mehrere Wochen auf einen Termin warten müssen. Viele Ratsuchende möchten in der Familienrechtsinfo einen ersten Überblick bekommen, was im Fall einer Trennung oder Scheidung organisatorisch und finanziell auf sie zukommt.

2.5 Sexuelle Bildung und Prävention

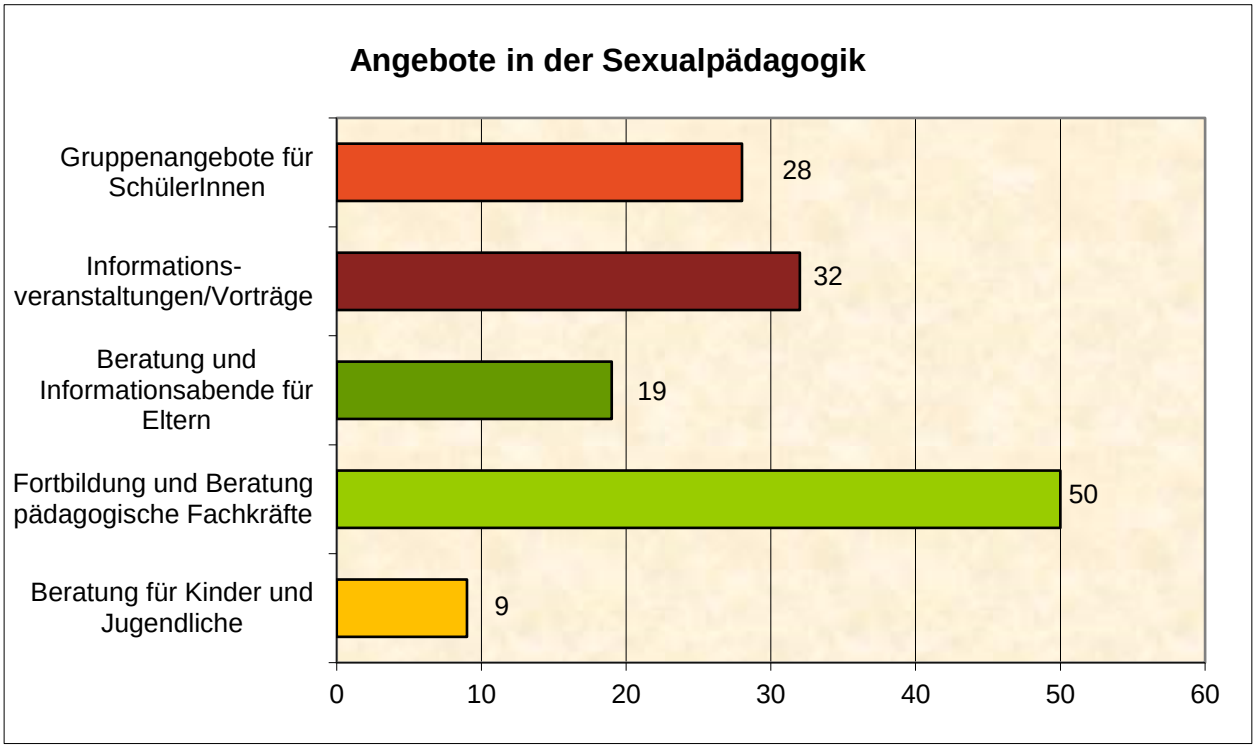
Ziele und Inhalte
Das Ziel der sexuellen Bildung in der pro familia ist, Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu einer selbstbestimmten Sexualität zu unterstützen. Wichtig dabei ist die Vermittlung von Selbstvertrauen, Verantwortlichkeit und partnerschaftlichem Verhalten. Weitere Ziele sind die Prävention unerwünschter Schwangerschaften und sexuell übertragbarer Krankheiten. Eine altersgemäße Sexualaufklärung, die Kinder und Jugendliche darin bestärkt, auf die eigenen Grenzen zu achten und diese durchzusetzen ist außerdem eine sehr wirksame Prävention gegen sexuellen Missbrauch auf individueller Ebene.

Das Besondere am sexualpädagogischen Angebot der pro familia für Jugendliche ist, dass die Teams aus jungen Frauen und Männern bestehen. Mädchen und Jungen haben so ihre Ansprechpartner·innen und

können in getrennten Gruppen offen und vertrauensvoll über Liebe, Partnerschaft und Sexualität sprechen und entsprechend ihrer Bedürfnisse aufgeklärt werden. In den Rückmeldungen der Schulklassen und Jugendgruppen heben vor allem die Jungen immer wieder als besonders positiv hervor, dass sie für diese Themen bei der pro familia einen männlichen Ansprechpartner haben, was sie meistens weder aus der Familie noch aus der Schule kennen. Dies gilt besonders für Jungen mit Migrationshintergrund. Um die Diversität der Geschlechter bei Jugendlichen zu berücksichtigen, können Jugendliche auch in die Gruppe gehen, in der sie sich wohler fühlen. Diese Möglichkeit wird vorher mit der Schule geklärt.

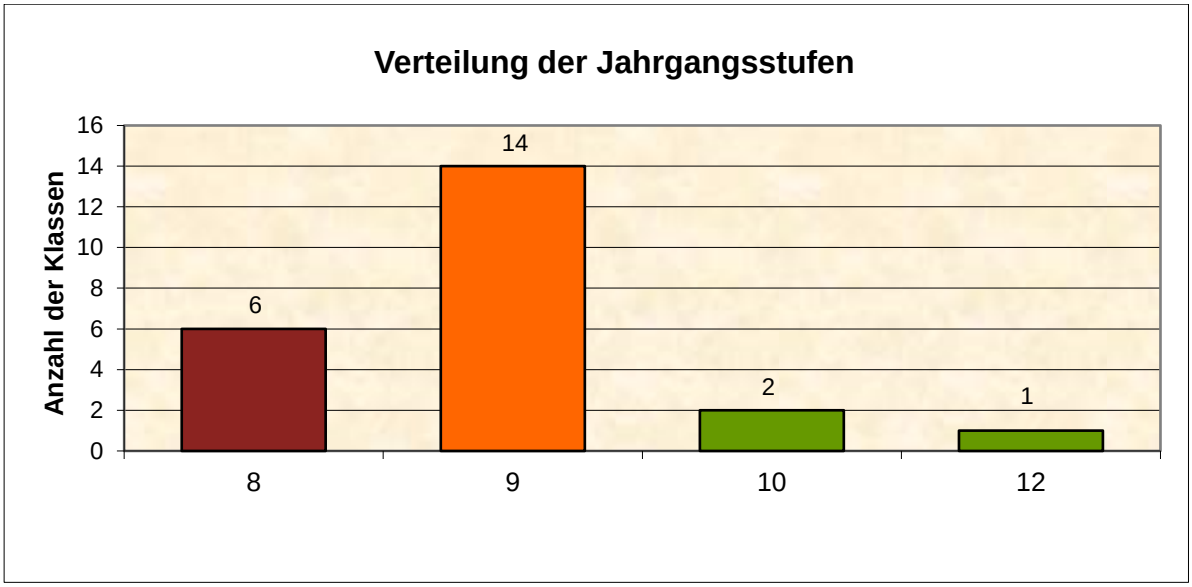
pro familia bietet auch Elternabende zu verschiedenen Themen der sexuellen Entwicklung an und Beratung und Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte und Multiplikator·innen. In den Fortbildungen geht es um aktuelle Themen der sexuellen Bildung wie den Umgang von Jugendlichen mit sexuellen Inhalten im Internet. Von Kindertagesstätten werden in den letzten Jahren sehr viele Fortbildungen für Fachkräfte und Elternabende zu den Themen frühkindliche Sexualentwicklung und Prävention sexueller Übergriffe unter Kindern nachgefragt.

Entwicklungen: in 2024 wurden ***130 sexualpädagogische Veranstaltungen und Beratungen*** durchgeführt und damit insgesamt ***2.596 Personen*** erreicht. Gegenüber den Vorjahren ist das Angebot deutlich angestiegen und hat wieder das Vor-Corona-Niveau erreicht. Inhaltlich hat sich der Schwerpunkt von Gruppenangeboten für Schüler·innen auf die Fortbildung und Beratung von pädagogischen Fachkräften verschoben. Durch den Multiplikatoreffekt können so indirekt wiederum sehr viele Kinder und Jugendliche erreicht werden.

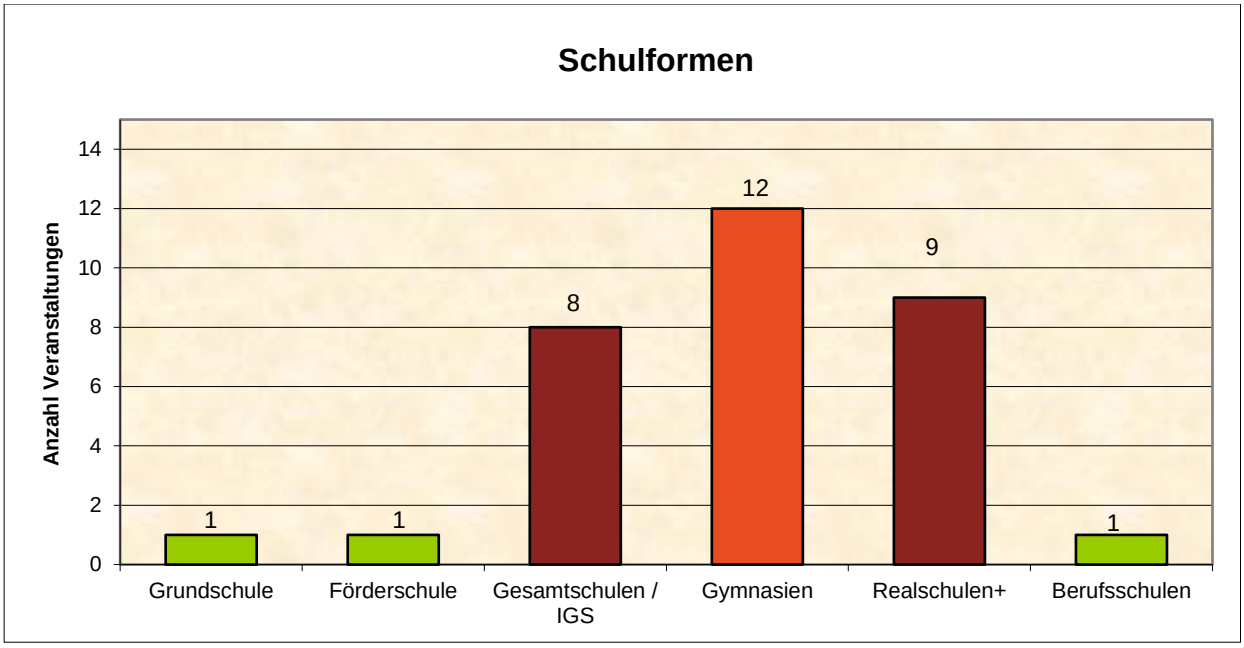


Bei den Gruppenangeboten für Schüler·innen kommen die Schulklassen in der Regel vormittags in die Beratungsstelle und werden in Gruppen eingeteilt. Bei Projektwochen für ganze Jahrgangsstufen oder sehr großen Klassen fährt das sexualpädagogische Team in die Schulen. Inhaltlich geht es um Informationen über Sexualität, Pubertät, Liebe und Beziehungen, Verhütung, die Prävention sexualisierter Gewalt und viele weitere Themen je nach Interesse und Vorwissen der Jugendlichen. Damit sexuelle Bildung einen Effekt haben kann, müssen sich die Inhalte an den Interessen der Jugendlichen orientieren und sie ihre persönlichen Fragen stellen können.

Weitere Angebote in der sexuellen Bildung sind Fortbildungen und Praxisberatung für pädagogische Fachkräfte und Multiplikator·innen sowie Informationsabende und Beratung für Eltern. Einmal in der Woche nachmittags gibt es das Angebot einer offenen Jugendsprechstunde.



Die meisten Schüler·innen sind in der 8. und 9. Stufe. Das Angebot der sexuellen Bildung der pro familia richtet sind vor allem an Schüler·innen ab der 7. Stufe, wenn die biologischen Grundlagen bereits vermittelt wurden und die Schüler·innen beginnen, ein persönliches Interesse an den Themen Liebe, Partnerschaft, Verhütung und Sexualität zu entwickeln.

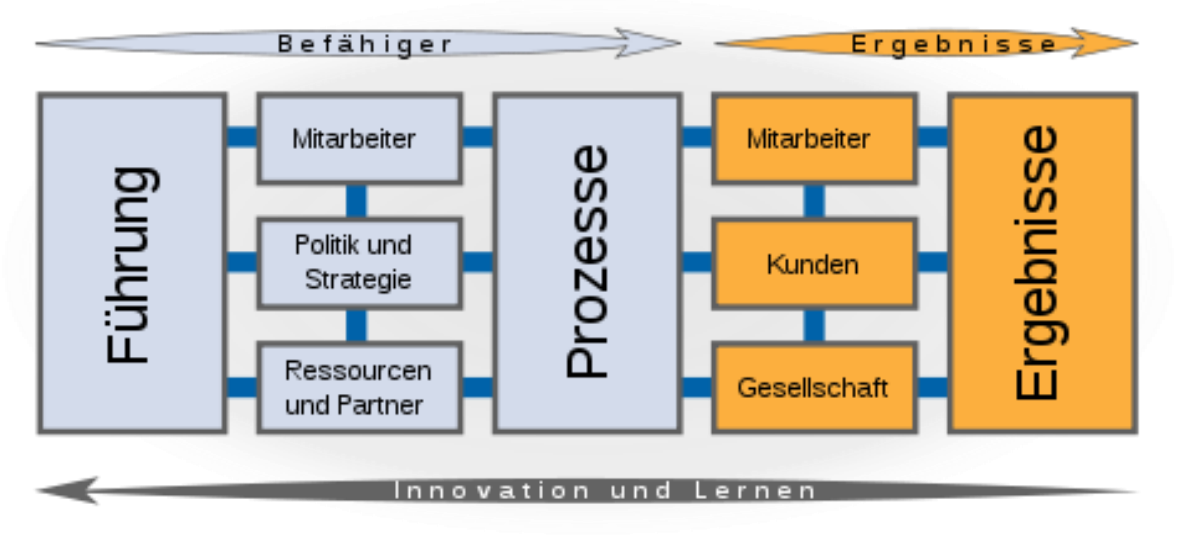


Der pro familia Mainz ist es wichtig, dass Schüler·innen aller Schulformen an Angeboten zur sexuellen Bildung und Prävention teilnehmen können. 2024 lag der Schwerpunkt auf Gesamtschulen, Gymnasien und Realschulen+.

3. Qualitätsentwicklung und -sicherung

2002 startete der pro familia Landesverband ein Projekt zur Qualitätsentwicklung und -sicherung nach der EFQM-Methode (entwickelt von der European Foundation for Quality Management), an dem sich alle neun Beratungsstellen der pro familia in Rheinland-Pfalz beteiligen. In Mainz gibt es eine interne QM-Arbeitsgruppe, in der Mitarbeiter·innen aus den verschiedenen Fachbereichen vertreten sind. Sie entwickeln Vorschläge für lokale und landesweite Instrumente, passen die landesweiten Instrumente für Mainz an und gewährleisten den Transfer zwischen dem Team der Mainzer Beratungsstelle und der Landesarbeitsgruppe.

EFQM-Modell:



Bisher wurden über 50 Instrumente entwickelt. Die Instrumente wurden nach »Best Practice«-Kriterien erarbeitet und reichen von einfachen Beschreibungen (z.B. Tätigkeitsabläufe, Einarbeitung neuer Mitarbeiter·innen) bis hin zu komplexen Systematiken (z.B. Optimierung und Evaluation laufender Prozesse, Informationsfluss).

Im Mainzer QM-Team wurden zuletzt die Kriterien 3 »Mitarbeiter·innen« und 6 »Mitarbeiter·innenzufriedenheit im vierten Durchlauf seit 2003 erhoben und ausgewertet. Insgesamt zeigt sich eine hohe Mitarbeiter·innenzufriedenheit über alle Bereiche und dass die meisten der Ziele aus den vorherigen Erhebungen umgesetzt werden konnten. Beispiele für die erfolgreiche Umsetzung von Zielen sind die verbesserte Integration von Praktikant·innen in das Gesamtteam, das neue Terminvergabesystem für die Sexualpädagogik und die Anschaffung größerer Bildschirme. Ein Beispiel für ein neues Ziel zur Erhöhung der Fachlichkeit ist, mehr gemeinsame Fortbildungen für das Gesamtteam zu organisieren – z.B. zum Umgang mit neuen digitalen Angeboten für die Beratung, zur Erste-Hilfe-Auffrischung oder zur Deeskalation kritischer Situationen. Ein wichtiger Bereich der Qualitätssicherung ist auch das Beschwerdemanagement, das beinhaltet, wie Beschwerden von Klient·innen oder Kooperationspartner aufgenommen, dokumentiert und bearbeitet werden.

4. Anhang: Struktur der Einrichtung

4.1 Angaben zum Träger

Struktur

Die pro familia Beratungsstelle in Mainz wurde 1967 in der Trägerschaft des pro familia Landesverbandes Rheinland-Pfalz/Saarland eingerichtet. Seit 1981 ist der pro familia Ortsverband Mainz e.V. alleiniger Träger der Beratungsstelle.

Die pro familia Mainz ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein, der parteipolitisch und konfessionell unabhängig ist. Die Mitgliederversammlung ist das oberste Verbands- und Entscheidungsgremium. Auf der Jahresmitgliederversammlung wird der Ortsvorstand für jeweils zwei Jahre gewählt.

Der Ortsverband Mainz e.V. ist Mitglied im pro familia Landesverband Rheinland-Pfalz e.V., der wiederum Mitglied im pro familia Bundesverband e.V. ist, und im Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland e.V. des Paritätischen.

pro familia auf Bundesebene ist u.a. Mitglied in folgenden Verbänden: Europa-Region der International Planned Parenthood Federation (IPPF) und Deutscher Arbeitskreis für Jugend-, Ehe- und Familienberatung der Wohlfahrtsverbände (DAK).

Ziele

pro familia setzt sich für die Verwirklichung des 1968 in Teheran von den Vereinten Nationen verkündeten Menschenrechts auf Familienplanung ein und unterstützt auf politischer Ebene

- die Interessen aller Menschen auf dem Gebiet der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte (Umsetzung der IPPF-Charta);
- ein gleichberechtigtes Nebeneinander unterschiedlicher Lebensformen und sexueller Orientierungen und Identitäten;
- die Gleichstellung aller Geschlechter;
- eine Gesellschaft, in der jede Form von Gewalt verurteilt wird und alles dafür getan wird, um ihrem Auftreten vorzubeugen;
- das Recht, über die Zahl der Kinder und den Zeitpunkt für Kinder frei und verantwortlich zu entscheiden, was auch das Recht auf Schwangerschaftsabbruch beinhaltet;
- einen kritischen Umgang mit medizinischen Methoden im Bereich Reproduktion und Gesundheit;
- ein niedrigschwelliges flächendeckendes Angebot von Einrichtungen, in denen diese Ziele durch entsprechende Angebote in den Bereichen Beratung, medizinische Versorgung und Sexualpädagogik professionell umgesetzt werden.

Grundsätze der Arbeit

pro familia legt Wert darauf,

- dass die Angebote allen **Ratsuchenden** und Interessierten zugänglich sind – unabhängig von Geschlecht, Alter, Nationalität, Ethnie, Kultur, Religion, sexueller Orientierung, Lebensstil, Einkommensverhältnissen oder Behinderung,
- dass sich alle Ratsuchenden und Interessierten freiwillig für die Angebote entscheiden;
- dass alle Klient·innen als Expert·innen ihres Lebens anerkannt werden und mit ihren Anliegen respektvoll umgegangen wird;
- dass die Unterstützung auf ihren Stärken und Ressourcen aufbaut;
- dass der Schutz der persönlichen Daten gewährleistet ist und die Mitarbeiter·innen unter Schweigepflicht stehen;
- dass **Standards** für alle Arbeitsbereiche entwickelt werden und die fachliche und persönliche Kompetenz der Mitarbeiter·innen durch regelmäßige Fortbildungen, interne und externe Supervision und einen kontinuierlichen Qualitätssicherungsprozess gefördert wird;
- dass die Arbeit kontinuierlich dokumentiert und evaluiert wird – auch über Rückmeldesysteme von Klient·innen und Kooperationspartnern (z.B. niedergelassenen Ärzt·innen);
- dass eine enge Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Organisationen und Institutionen besteht und gepflegt wird;
- dass sie jederzeit offen für gesellschaftliche Entwicklungen und neue Forschungserkenntnisse ist und ihre Angebote bei verändertem Bedarf entsprechend modifiziert.

4.2 Erreichbarkeit und Öffnungszeiten

Die Beratungsstelle der pro familia Mainz liegt stadtzentral im Gebäudekomplex »Am Brand«. Im selben Haus sind andere Einrichtungen, die den Klient·innen einen neutralen Zugang ermöglichen. Die Anbindung mit öffentlichen Verkehrs-

mitteln ist sehr gut. Ein Parkhaus befindet sich im selben Gebäude, ein Taxistand ist in der Nähe.

Öffnungszeiten und telefonische Erreichbarkeit:

Mo, Di, Mi, Fr:	09:00 – 13:00 Uhr
Mo, Di, Mi, Do:	14:00 – 17:00 Uhr

Angebotszeiten für Klient·innen:

Montag bis Freitag:	08:30 –19:30 Uhr

4.3 Räume und Ausstattung

Bei der Ausstattung der Räume wurde Wert gelegt auf eine helle und freundliche Atmosphäre, einen räumlichen Zusammenhang der Fachbereiche und eine funktionelle technische Ausstattung unter Berücksichtigung ergonomischer Aspekte. Ein Aufzug ist vorhanden.

4.4 Personal

2024 waren in der Beratungsstelle 14 Mitarbeiter·innen beschäftigt: eine Vollzeitkraft, 11 Teilzeitkräfte und zwei geringfügig Beschäftigte. Neun Mitarbeiter·innen zählten zum gesetzlich geförderten Fachpersonal. Im Jahresdurchschnitt wurden 253 Fachpersonalstunden (wöchentlich) gesetzlich gefördert (6,5 Vollzeitstellen).

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich der psychosozialen Beratung und der Sexualpädagogik verfügen über einen geeigneten Hochschulabschluss sowie über spezifische Zusatzausbildungen.

Praktikant·innen: Im Fachbereich Sexualpädagogik werden regelmäßig Student·innen eingestellt, die ihr Praktikum studienbegleitend in 6 bis 12 Monaten durchführen und in dieser Zeit auch ein eigenständiges Projekt bearbeiten. In 2024 haben zwei Praktikant·innen im Sexualpädagogik-Team mitgearbeitet. Nach ihrem Praktikum wird den gut in die Sexualpädagogik eingearbeiteten Student·innen eine weitere Mitarbeit auf Honorarbasis angeboten. Sie stehen dann für zusätzliche Angebote wie Aufklärungsveranstaltungen für Schulklassen oder größere, personalintensive Projekte wie die Jugendfilmtage zur Verfügung. Finanziert wird dieses zusätzliche Angebot durch Zusatzleistungen der Stadt Mainz, Eigenmittel und Spenden.

4.5 Terminvergabe

Innerhalb der täglichen Anmeldezeiten können Termine persönlich und telefonisch vereinbart werden. Für alle Bereiche werden sowohl vormittags als auch nachmittags z.T. auch abends Termine angeboten, um den individuellen Terminwünschen der Klient·innen so weit wie möglich entgegen zu kommen. Schwangere im Konflikt erhalten grundsätzlich kurzfristig, wenn notwendig am selben Tag, einen Termin.

4.6 Kooperation, Vernetzung und Gremienarbeit

Die kommunale, regionale und überregionale Vernetzung mit anderen Beratungsstellen, niedergelassenen Ärzt·innen und Psychotherapeut·innen, Behörden, fachlichen Arbeitskreisen und Gremien ist im Verständnis von pro familia eine wesentliche Voraussetzung für professionelles Arbeiten innerhalb einer Region. Die Teilnahme und Mitarbeit auf lokaler, regionaler und überregionaler Ebene sind daher Aufgaben aller haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter·innen.

Auf lokaler Ebene arbeitet die Beratungsstelle der pro familia Mainz regelmäßig und aktiv in folgenden Gremien mit: Ausschuss für Frauenfragen der Stadt Mainz, Mädchenarbeitskreis, Jungenarbeitskreis, AK Gewalt gegen Frauen und Kinder, AK Suchtprävention und Gesundheitsförderung, AK Sexualität und Behinderung, AK Sexualität und Medien, Gleichstellungs-AK der Stadt Mainz, Netzwerke Frühe Hilfen in Mainz-Bingen und Mainz, Netzwerk Familienleistungen.

Auf Landesebene vertritt die pro familia Mainz den pro familia Landesverband im Landesfrauenbeirat und im Frauenbündnis Rheinland-Pfalz. Die Mitarbeiter·innen nehmen regelmäßig an Facharbeitskreisen des Verbandes teil, die der Weiterentwicklung der Angebote und der Qualitätssicherung dienen. Darüber hinaus gibt es eine länderübergreifende Kooperation mit den pro familia-Ärztinnen in Hessen.

4.7 Einbindung von Ehrenamtlichen und Praktikant·innen

Der Trägerverein stellt den ehrenamtlichen Vorstand, in den 2023 sechs Personen für 2 Jahre gewählt wurden. Er achtet auf die Einhaltung der gesetzlichen Regelungen, plant und kontrolliert die geschäftlichen Abläufe, hat Arbeitgeberfunktionen im Hinblick auf Personal- und Sachausstattung sowie Finanzfragen und repräsentiert gemeinsam mit der Geschäftsführung den Verein und die Beratungsstelle in der Öffentlichkeit.

2019 wurde pia – pro familia in action – Mainz gegründet. In diesem Jugendnetzwerk der pro familia organisieren ehrenamtliche junge Menschen

politische Aktionen und Aufklärungsangebote für die Öffentlichkeit.

Schulpraktika (2-wöchig) und Jahrespraktika (studienbegleitend) werden im Bereich Sexualpädagogik angeboten. Hospitationen sind in der Schwangerenberatung möglich.

4.8 Gesetzlicher Rahmen

Internationale rechtliche Grundlagen der Vereinten Nationen und der Europäischen Union

- Proklamation der Internationalen Konferenz für Menschenrechte in Teheran 1968: *„Der Schutz der Familie und des Kindes bleibt ein Anliegen der Völkergemeinschaft. Die Eltern haben das fundamentale Menschenrecht, Zahl und Geburtenabstände ihrer Kinder frei und verantwortlich zu bestimmen“;*
- Frauenkonvention Überwindung der sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Diskriminierung von Frauen (CEDAW, 03.09.1981);
- Konvention für die Rechte von Kindern von 1990
- Wiener Erklärung von 1993 über die Verwirklichung von Frauenrechten
- Kairoer Konferenz über Bevölkerung und Entwicklung von 1994 über Inhalt und Rahmenbedingungen der reproduktiven Rechte
- Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-Behindertenrechtskonvention, BRK, 03.05.2008)
- Istanbul Konvention – Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt (11.05.2011; ratifiziert in Deutschland 12.10.2017)

Landes- und Bundesgesetze

- Schwangerschaftskonfliktgesetz (SchKG 27.07.1992)
- Landesgesetz zur Ausführung des Schwangerschaftskonfliktgesetzes und anderer Gesetze (AG-SchKG 14.03.2005)
- Bundesgesetz zur Errichtung einer Stiftung »Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens« (1983)
- Landesverordnung über die Förderung von Beratungsstellen nach dem Schwangerschaftskonfliktgesetz (LVOFBSchKG 01.01.2016)
- Gendiagnostikgesetz (GenDG 01.02.2010)
- Sozialgesetzbuch V §§ 24 ff

4.9 Finanzierung

- gesetzliche Förderung der Fachpersonalkosten über das Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration, die Landeshauptstadt Mainz, den Kreis Mainz-Bingen und den Kreis Alzey-Worms
- freiwillige Leistungen des Landes und der Stadt Mainz
- Eigenmittel (Einnahmen aus Dienstleistungen und von Krankenkassen).